



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916**
1902

77 (15.2.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-95232](#)

stellten Desinfektion zu erfolgen hat, wobei jedoch eine Mitwirkung der Angehörigen des Vereins aus Gründen der Notwendigkeit oder wegen der nach den Ausführungen des Hauses gewünschten befriedete schriftliche Beendigung des Moratoriums nicht ausgeschlossen sein soll. Im Einzelfall hierauf wird der Bestellung und Ausbildung zugehöriger Desinfektoren häufiger seines der Herren Beisitzer nicht mehr Sicherheit zu gewinnen sein, als dies seither schon geschehen ist; andertheile wird rechtzeitig für den Erfolg ausschließender und für die Stellvertretung erforderlicher Desinfektoren zu sorgen sein.

* Berlin, 14. Febr. (In Sachen der "Landes-Frauen") hat der Herzog von Sachsen-Meiningen eine hemmungslose Anordnung getroffen. Die Frau wird in Zukunft nur noch beim Ableben des regierenden Herzogs, der Herzogin, der ebenso Herzogin-Witwe und des Deutschen Kaisers angeordnet werden und zwar auf die Dauer von nur acht Tagen. Beim Ableben der übrigen Fürstlichkeiten, auch der Deutschen Kaiserin, wird keine Landestrauer, sondern nur eine Hofstrauer stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Februar 1902.

* 50jähriges Jubiläum des Seebataillons. Das kaiserliche Seebataillon feiert am 18. Mai dieses Jahres in Aiel unter Theilnahme seiner ehemaligen Angehörigen das 50jährige Jubiläum. Als die nationale Bewegung 1848 eine preußische Flotte formt, hielt man gleichzeitig eine Formation von Marine-soldaten für notwendig. Der Vorgänger unseres I. Seebataillons ist Prinz Adalbert von Preußen, der 1859 das sogenannte Marinetcorps bildete. Durch eine Ratsversammlung König Friedrich Wilhelm IV. wurde aus dieser Formation das I. Seebataillon geschaffen. In früheren Zeiten war das Seebataillon eine Polizei-truppe, welche die Schiffssoldaten unterhielt, um das wilde, aus aller Hinterlande ankommandierte, Schiffsvoll zu bindigen. Die Aufgaben unseres Seebataillons jetzt sind, nach jeder aus den Berichten über seine heldenmütigen Kämpfe in China. Offiziere und Mannschaften rekrutieren sich aus allen Theilen Deutschlands, jedoch ist zu ber. am 18. Mai dieses Jahres stattfindende Feier auch Theilnehmer aus allen Theilen des Reiches einzufinden werden.

* Aus der Sitzung des Gemeinderates vom 14. Febr. steht Josef Imhoff hier war am 6. Februar d. J. von dem Stellvertreter des B. Berger hier veranlaßt worden, sich am 8. d. Monat zu dem Restauranten S. Elshans zu begeben, um diejenigen beiden Soldaten befreit zu sein. Als er sich Nachmittags um 2 Uhr bei Elshans einsonderte, wurde er von diesen nicht angenommen, weshalb er eine Entschuldigung von 10 M. verlangt. In der heutigen Verhandlung ergab sich, daß Elshans den Sold. Seibert auf 7. cr. einzahlen wolle. Seibert hatte jedoch schon eine andere Beschäftigung auf diesen Tag angenommen; er telefonierte dem Restauranten Elshans mit und sagte ihm biebeln, er möge sehen, ob er nicht für Erfolg sorgen könne. Seibert beantragte nun den Stellvertreter Berger, für Erfolg zu sorgen. Berger sandte jedoch den Major zu Elshans, der letzterer wolle jedoch, als am 8. und 7. cr. Vermittlung sich Niemand als Erfolg für Seibert melden, eine Siedlung eingefordert. Elshans bemerkte heute, er habe bis jetzt für verpflichtet gehalten, den Major anzunehmen, da dieser von ihm nicht eingefordert worden sei und er nicht gehalten sei, ohne Weiteres jede ihm zugesandte Aushilfe einzustellen. Wenn der Major nun rechtzeitig am 8. cr. gemeldet hätte, würde er ihn vielleicht auf 7. cr. angenommen haben. Da jedoch Niemand gekommen ist, um ihn zu benachrichtigen, daß Seibert für eine andere Aushilfe gefordert habe, habe er nicht warten können, ob am Nachmittag des 7. cr. tatsächlich Niemand kommt. Das Gericht hält diese Ausführungen des Belegten zur begründet. Ein Arbeitsvertrag zwischen den Parteien ist nicht zu Stande gekommen; der Beleg ist aus keinerlei Weise verpflichtet, ohne Weiteres die ihm zugesandte Aushilfe einzustellen. Es erging Urteil: Der Major wird mit der erledigten Sache abgeföhrt und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

* Der Gartentag des Rhein-Nassauischen findet morgen Sonntag Nachmittag 1 Uhr in der Turnhalle des Heidelbergischen Turnvereins statt.

* Die Holzbauten für die Landwirtschafts-Ausstellung werden eröffnet. Einige Hallen werden schon im Gruppe da. Es werden deren 30 eröffnet. Ausgeführt werden dieselben von einer Wiesbadener Firma, die schon für verschiedene Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die Hallenbauten übernommen hatte.

* Die Generalversammlung der Herberge zur Heimat pro 1901 hat am Freitag, 14. Februar, stattgefunden. Auch in diesem Jahre war, wie in all den vorangegangenen, das Rechnungsgebergte ein erfreuliches, so doch wieder verschiedenes, der Herberge zu gute kommende Verbesserungen beschlossen werden konnten. Der gleichmäßig gute Besuch der Herberge ist mit ein erfreulicher Beweis, daß sich dieselbe bei den wandernden Arbeitern wie bei den Ansässigen eines guten Rufens erfreut. Der Vorstand ging von Herrn Kommerzienrat Lazarus auf Herrn Adolf Waffermann über, welcher leichter den bisherigen langwirigen Vorstehenden und Mitgründer der Herberge den aufstrebenden Dant des Vorstandes anschloß. — Die Herberge auf dem Stengelhof, die unter der Leitung

Arter ich auf Hundschaft jähle
Von deß Simplicioll mit mehr,
Helfst' n drage doch die Ladette,
Sorgt, daß's Hand mit gähnend leer,
Lohr die Brundt, die gud ums Geschlede,
Rit exerce Zöpfchen,
Geh in de Spülzael
Rit wort, wann duhn haft de Thorball,
Oder funfde' n geheg Gottall,
Seht, um zwar in großer Zahl —
Was des Volk ria dort durt viele,
Eis, die nie ihc sich falsched,
Doch wud, um macht erschiede
Froh auch in de Jochtegeld!

—D—

Tagesneuigkeiten.

* Winter an den Niagarafällen. Eine fesselnde Schilderung von einem großartigen Naturerscheinung bringt "The Traveller": Der Winter ist am Niagara zwischen einer der schönsten Jahrzeiten. Man kann sagen, daß nur die Sommerzeit mit jeder Windänderung verändert. Während es heut auf der einen Seite Eis fällt schon ist, kann morgen die entgegengesetzte Seite in schneiges Werk gehüllt sein. Die vom Winde gerührten Sprühwolken breiten sich oft über die ganze Landschaft, sie pflanzen die gefrorene Eisdecke für Bäume und Sträucher, Felsen und Alpen; sie fallen bis auf die Wälder von Goat Island und verwandeln das Wildland in ein wahres Feuerwerk. Es liegt niemals so aus, als wäre der Wald vom reinsten Marmot gebildet, so völlig sanftwollig ist es. Es ist ein Unrat, den man niemals wieder vergibt; darum ist es kein Wunder, daß man von denen, die die Niagarafälle nur im Sommer gesehen haben, behauptet, sie hätten sie nur halb gesehen. Zu den mit Eis bedeckten Felsen und glitzernden Wasserfallen kommen noch als besondere bemerkenswerth die wunderbare Eiszapfen hinzu, die sich in der Schlucht unter den Fällen übersetzen. Diese Eiszapfen sind die sündigen Bildungen der Welt. Sie werden nicht, wie viel angenommen wird, von dem von einem Ufer zum andern gesetzten Strom gebildet, sondern sie werden ihre Entstehung der Ansammlung von kleinen Eisklumpen, die nicht größer als ein Dänischholz sind. Es ist in der That schwer,

dass hierigen Herbergsvereinstand nicht immer erst auf eine halbjährige Düringheit zurückzuführen. Es war vorauszusehen, daß der finanzielle Rückhalt unmittelbar nach dem Vorjahr und unter dem Einfluß des geschäftlichen Rückgangs ein günstiger sein werde. Wir haben aber die begründete Hoffnung, daß die wohlerhaltene eingerichtete und gut geleute Annahme bald Freunde gewinnen wird.

* Generalversammlung des Evangel. Hilfsvereins der Innenstadt. Der heilige Evangel. Hilfsverein der Innenstadt (gegründet 1897) hielt am 10. Februar seine vierte Generalversammlung ab. Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, Gliedern der Evangel. Gemeinde der Innenstadt, die sich in außerordentlicher Nothlage befinden und aus öffentlichen Mitteln keine Unterstützung genießen, mit Nahrung und Kleid beizustehen. Der Verein hat namentlich solche Fälle in Augie, wo durch Krankheit oder andere unvorhersehbare Ursachen eine Familie in vorübergehende ärmste Not gerathen ist, und möchte dazu beitreten, über die angestrebte Nothlage hinwegzuhelfen. Im letzten Jahr hat der Verein 102 Familien Beiträge in der Gesamthöhe von 954 M. zuwendung können. Im Vorigen sind in den 4 Jahren seitens Beitrags 366 Familien mit 4834 M. unterstützt worden. Ferner hat der Verein eine Reihe von Familien unterstellt durch Vermittlung der in der Innenstadt angesiedelten Diakonissen, denen zur Hilfe dienender Noth-Vermittel an die Hand gegeben werden. — Sehr erfreulich ist es, daß im letzten Jahr die Zahl der Mitglieder, die sich zu jährlichen Beiträgen bereit erklärt haben, von 250 auf 396 gestiegen ist. Auch ehemalige Gaben sind dem Verein gutwillig worden. Wenn sich in unserer Stadt immer mehr die schöne Sitten herausbildet, bei Anlässen in der Familie, freindlich wie feindselig, für wohltätige Zwecke etwas zu spenden, so darf gewiß in jedem Fall auch einmal der Hilfsverein auf freundliche Verständigung rechnen. Gern würde der Verein in engenfalls befundenen Fällen noch durchgreifender helfen, wenn ihm noch größere Mittel zur Verfügung ständen. Dem Vorstand des Vereins gehören folgende Herren an: Stadtpfarrer A. H. L. Jungbuschstraße 9; Stadtpfarrer A. H. L. G. 4; Kaufmann Will. Becker, Pfarrstraße 34; Kaufmann Fr. Bender, L. 8. 4; Direktor Ph. Voithmann, Friedrichstraße 14; Kaufmann Heinr. Stäbler, L. 18. 13; Kaufmann J. G. Haas, G. 8. 16; Stadtpfarrer H. H. R. 8. 3; Goldschmied Georg May, Grabenstraße 15; Professor Augustmann, L. 15. 10; Kaufmann Kreitmair, L. 16. 4; Pfarrer Mühlwein, F. 7. 26b; Privatmann Adolf Leo, L. 11. 8; Stadtrath Heinrich Löwenhaupt, L. 7. 7; Privatmann Franz Weigel, N. 9. 1; Dr. Schmid, M. 8. 3; Hauptlehrer P. E. H. Friederichstraße 42; Kaufmann Job. Matzloff, Goethestraße 14; Dr. Max Schubert, R. 1. 18; Kaufmann Otto Schmidlin, Jungbuschstraße 13; Pfarrer Schwöbel, O. 7. 16. Sämtliche der genannten Herren nehmen Gaben zum Besten des Vereins entgegen.

Für die arme Familie Geier

gingen bei uns ein:

Transport: M. 422.10. Unbekannt Westen 8 M., von M. 8 M. Unbekannt aus Hofgartenstraße 2 M., vierte Sammlung d. C. 10 M. Zusammen M. 443.10.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit.

Die Expedition des "General-Anzeigers".

* Die erste Firma der Welt, welche mit einem Benzini-Motorwagen herauskommt, ist bekanntlich die Rheinische Automobilfirma Benz u. Co. in G. Mannheim, deren Senior Karl Benz unterstreicht, der Erfinder des Motorwagens ist. Nun ist die genannte Firma auch wieder die erste in Deutschland, welche mit einem Straßeng-Motorwagen eine Straßenschiene bietet, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig dient. Ein Straßenschiene (Motorwagen-Schiene) ist geöffnet an Werktagen: Vormittag von 10—1 Uhr und Nachmittag von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag von 11—1 Uhr, am Sonn- und Feiertag: Vormittag: 8 Uhr. Verner (Staufen) und die anderen Betriebe eine Straßenschiene, die einzigt billig

der S mit Tochter, die weiblichen Studienläufe und Kinderbildung. Während diese Porträts jedoch mehr der älteren Malerei bilden, ist Ernst Gerhard (Münster) mit einer Collection von Landschaften und Seestücken entschieden für die moderne Richtung, ein Gerhard gehört zu jenen ihrer Bilder, die modernen Kunst Thre machen. Seine Bilder bieten Tieflandspannen, Schreck und zugleich ruhig Schönheit. Eine Abendstimmung auf dem Meer oder am Ufer eines Flusses, ein friedlicher Winkel eines idyllischen Dorfes u. s. m. hat der Maler mit seiner die Weltlichkeit perfekt erfasenden Kunst zu angiebender Wiedergabe gebracht.

Mart Twain-Ausdruck. Ein wohlhabender Mann, der in Amerika eine hohe Stellung einnahm, schrieb einmal an Mart Twain, obgleich jedoch von diesem keine Antwort auf seine Briefe. Nachdem er eine beträchtliche Zeit auf Amerika gewartet hatte, wurde er so ärgerlich, daß er den Humoristen einen Zettel Papier und eine Packung aus einer Postkarte: "Habe Papier und Karte erhalten. Bitte noch um Weiterleitung des Umschlags." Als Mart Twain ein Journalist in San Francisco war, der mühselig sein Brod verdiente und mit einem sehr schnellen Wochenverdienst zufrieden, befanden sich auch Fred Hartt und Joaquin Miller in derselben wenig angenehmen Lage. Eine vermögende Frau, die die Bodenbesitzerin und den mittellosern, aber freudigen Leuten manches gute Essen gab, gab Mart Twain einmal düstig geliehen und ungenügend bedankt mit einer Cigarette unter der Arm vor dem Schauspieler eines Kabaretts stehen. Die Pfeiflherin der Literatur fragte ihn, was er denn in der Tasche habe. "Oh," erwiderte der Humorist gedehnt, "ich ziehe wieder um."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers.")

Stuttgart, 15. Febr. Der Hofkammerpräsident Freiherr von Hermann ist unter Beleidigung des Großherzogs vom Friedhoforden in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle ist der bisherige land- und forstwirtschaftliche Staatssekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Washington, Kammerherr Freiherr Belli von Hermann.

Berlin, 15. Febr. Die Berliner elektrische Hoch- und Untergrundbahn ist heute Vormittag durch eine feierliche Probedurchfahrt eröffnet worden. An die Probedurchfahrt schloß sich ein Frühstück im Kaffeehaus. Hobrecht brachte das Kaiserbrot aus. Minister Thielicke tostete auf die beteiligten Gesellschaften.

Berlin, 15. Febr. Der "Germania" zufolge genehmigte die Regierung die Errichtung eines Redemptoristenklosters in Hennef an der Sieg.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser vertraute den Professor Eberlein, das Marmorbild Goethes für Rom zu schaffen.

Berlin, 15. Febr. Abg. Freiherr Henck zu Herrenheim ist aus der Politikkommission des Reichstages ausgeschlossen. Dafür tritt Abg. Sieg ein.

Kiel, 15. Febr. In der diesigen Woche ist die Segelschiffsfahrt wegen Eisbildung eingestellt.

Tricht, 15. Febr. (Korrespondenz.) Die Nacht verlief ruhig. Heute Vormittag waren noch drei eingetroffenen Regen die Straßen sehr belebt, 8 Kompanien Militär, gesammelt 600 Mann, aus Görlitz sind eingetroffen. Patrouillen durchsuchten die Straßen und hielten die öffentlichen Gebäude und Haupthäuser besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme der Chocolatenläden geschlossen. Außer den bereits 9 Toten sind 4 Lebewesen ihren Verletzungen erlegen. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 67.

Paris, 15. Febr. Die französische Regierung hat die von der Bremer Standardbank verlangte Auslieferung des angeblichen französischen Prinzen Sabat nicht bestätigt.

London, 15. Febr. Im Voranschlag zur die Marine sind 122,500 Pfund Sterling vorgegeben für die Versorgung des Personals von 3875 Köpfen. Im nächsten Jahre sollen sechs gefertigt werden: 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Kreuzer, 2 Taubenschiffe, 2 Torpedobootszerstörer. Begonnen werden sollen: 2 Schlachtschiffe, 2 Kreuzer, 3. Alabos, 4. Scouting, 11 Torpedobootszerstörer, 4 Torpedoboote und 4 U-Bootseboote.

London, 15. Febr. Der Korrespondent der "Times" aus Washington telegraphiert am 14. Februar: Ich bin jetzt in der Lage, in autoritärer Weise Thatsachen bezüglich der Mittwoch im deutschen "Reichsanzeiger" veröffentlichten Rundgebung zu veröffentlichen, in denen eine ergänzende dritte Anklage des Botschafters von Hollenbeck gegen den britischen Botschafter enthalten ist. Das Schriftstück, welches er gärt, ist von Baurmeister und den Mitgliedern des diplomatischen Corps nicht zur Aufzeichnung an die Regierungen überreicht worden und war ein angeführter Entwurf, der von Baurmeister zwecks Beratung und Darlegung seiner Ansichten auf die Besammlung vorbereitet war, und schließlich dem französischen Botschafter übergeben wurde, damit er ihm bei der Abfassung der nachher angenommenen Kollektivverträge Hilfe leiste. Dieser Entwurf ist beträchtlich abgeändert und überarbeitet worden. Die einzige Wahrheit ist, daß alle seit dem Botschafter und Gesandten mit Ausnahme von Baurmeister und Hollenbeck einer Intervention äußerst günstig gesinnt waren. Der österreichisch-ungarische Botschafter veranlaßte die Seite der Interesse Spaniens, daß Baurmeister unter diesen Umständen untersuchen, was den Eifer seiner Kollegen zu mögen. Gleich ihnen hatte er von der spanischen Note vom 10. April mit ihren großen Forderungen an die Vereinigten Staaten einen neuen Eindruck erzeugt und dachte, daß diese die Lage ändere und eine neue Möglichkeit, den Krieg abzuwenden, eröffne. Da er wußte, daß die Kollegen bei ihren Regierungen auf eine Intervention drängen würden, suchte er der ihrer Erwähnung zu Grunde zu legende Erklärung eine für die Vereinigten Staaten doch entgegenkommende und zwar freundliche Form zu geben und meinte, es könne dem Kaiser keinen ganz gut genutzt werden, daß er solle, wie er annahm, die Illustration und Zustimmung der südlichen Welt habe und daß die spanische Note vom 10. April eine angemessene Grundlage für eine gültige Lösung biete. Neben dies ging er nicht hinzu, sondern, als der französische Botschafter Gammon das Kollektivvertragspapier, er isolierte den Satz, daß eine Intervention in Europa nicht gerechtfertigt sein würde, sowie andere Sätze ein.

Saragossa, 15. Febr. Die Schweiz des Grafen Minaya, des ehemaligen spanischen Gesandten in Brüssel, wurde von ihrem Sohn ermordet, der dann Selbstmord verübte. Das Verbrechen erregt großes Aufsehen.

Tiflis, 15. Febr. Aus Schenkmaier wird gemeldet, daß die Bodenentwertungen fortbauen. Bei dem Erdbeben sind sehr viele Personen umgetötet. Am 14. d. M. wurden gegen 200 Leichen ausgegraben. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt, doch werden sie, da die Erdbeben fortwähren, sehr erschwert. Man erachtet doch nach einer 100

Personen umgekommen sind, darunter sehr viele Frauen, die sich in den Badeanstalten befanden als daß Erdbeben stattfand.

Kapstadt, 15. Febr. Eine Deputation unter Führung von Prof. Tann vom South African College überreichte dem Premierminister die am 10. Februar im deutschen Club angenommene, von 70 herausragenden deutschen Einwohnern unterzeichnete Erklärung. Diese weist die in Europa gegen die britische Armee, namentlich auch bezüglich der Behandlung der Burenfrauen und kinder erhabenen schweren Vorwürfe als unbegründet zurück.

* * *

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Berlin, 15. Febr. Staatssekretär Tirpitz begab sich heute Vormittag nach Bremenhaven, um im Gefolge des Prinzen Heinrich nach Amerika zu reisen. Mit der Vertretung von Tippitz ist der Viceadmiral Bülow beauftragt worden.

Kiel, 15. Febr. Prinz Heinrich ist heute früh 8 Uhr 30 Minuten nach Bremen abgereist.

Washington, 14. Febr. Repräsentantenhaus. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen nannte Wheeler daß Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholte bedientenhaft und sagte, er empfände Widerwillen bei dem Gedanken, daß die Amerikaner nach England reisen, um dem König Edward die Hand zu küssen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten nach London zur Krönung sich begebe. Wheeler tadelt dann, daß zuviel Aufhebens wegen des Prinzen Heinrich von Preußen gemacht werde. Nedder verschiedener Parteien protestieren gegen Wheelers Ausschreibungen. Stoevener wandte sich in scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als inopportun bezeichnete. Er protestierte dagegen, damit sie nicht etwa morgen bei der Abfahrt des Prinzen als Gruß des amerikanischen Volkes gelesen würden.

Badischer Landtag.

87. Sitzung der Zweiten Kammer.

R.N. Karlsruhe, 15. Februar.

Präsident Görner eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine Petition der Heidelberger Handelskammer, betr. die Erbauung einer direkten Bahn von Weinheim nach Heidelberg.

Abg. Blümmer berichtet über die Bitte der Gemeinde Gölsdorf um Errichtung einer Haltestelle an der Kreisbahnlinie. Der Antrag der Kommission geht auf Überweitung zur Kenntnisnahme und wird nach Überweisung durch den Abg. Kugler angenommen.

Abg. Kugler berichtet über die Bitte der Gemeinde Billingen um Errichtung einer Haltestelle für alle zwischen Körlebus und Bierheim verkehrenden Kurzstrecke. Der Antrag der Kommission geht auf Überweisung zur Kenntnisnahme, sofern die Bahn auswärts in Betracht kommen und auf entsprechende Überweisung, sofern abwartig für einzelne Bahnstreckenabschnitte gewünscht werde.

Abg. Eichhorn begründet nochmals die Bitte unter besonderem Hinweis auf die Rohlindustrie einer guten Zugverbindung für die Arbeiter. In Zeiten hoher eindivelter Technik sollte sich die Eisenbahnverbindung nicht hinter jenen genannten "technischen Schwierigkeiten" verschleiern.

Abg. Herzog reicht gleichfalls für das Petrum ein, kommt aber dem Vorstoss gegenüber, daß mit technischen Schwierigkeiten allerdings im Eisenbahnbetrieb gerechnet werden müsse. Dem Kommissionssatz wird zugestimmt.

Abg. Mohrbach berichtet über die Bitte der Gemeinde Gengenbach um Wiedererrichtung eines Bezirksamtes. Schon auf dem letzten Landtag sei diese Bitte einer eingehenden Prüfung unterworfen und der Regierung empfohlen überwiesen worden. Seitens der Regierung wird in den Nachberichten über die Erledigung der Petitionen mitgetheilt, daß die Erledigungen noch nicht abgeschlossen seien. Der Antrag der Kommission geht wieder auf entsprechende Überweisung.

Abg. Hennig begründet nochmals in Kurze die Petition, für welche auch der Abgeordnete Wildenau eintritt, der u. a. aussagt, daß es wohl möglich sei, einen genügend großen Verwaltungsbereich zu bilden.

Ministerieditor Deinert erklärt, daß die Regierung den Antrag annehmen wird. Die Aussicht sei die, wie die Abreise vorgenommen sei, nach dieser Richtung würde eine eingehende Prüfung von Nutzen sein.

Abg. Mohrbach berichtet ferner über die Bitte der Weiler Weil und Rosenthal in Gailingen um Rückänderung des Grenzsteinges in der Richtung, daß dadurch ausgedehnte Fleischsteuerfreiheit sei, resp. die Steuer für ausgeführtes Fleisch zurückvergütet werde. Die Kommission vertritt den Standpunkt, daß in dieser Weise die Fleischsteuer überwunden zu besiegen sei, so daß es nicht notwendig ist, nochmals eine Änderung des bestehenden Gesetzes anzunehmen, da im Prinzip auch die Regierung für Aufhebung der Fleischsteuer sei. Der Antrag der Kommission geht auf Überweisung zur Kenntnisnahme in Bezug auf die Rückvergütung der Steuer des nach der Schweiz ausgeführten Fleisches.

Seitens der Regierung wird eine Prüfung der Angelegenheit vorgenommen und zwar nach der Abreise, ob eine genügende Kontrolle möglich sei.

Abg. Wiechert verteidigt das Petrum, das vom Abg. Kämpf (Amst.) bekämpft wird, da es sich hier um eine Ausfuhrverbame für hochwertiges Fleisch handle. Da in der Sache das Schiedsgericht einsetzt sei, sollte man die Petition nur berücksichtigen.

Noch tiefen Beweisungen des Abg. Schmitz im Sinne der Petition wird dem Kommissionssatz zugestimmt gegen die Stimmen der Abg. Kämmerer, v. Strohborn und Drerup.

Abg. Nordeter berichtet über die Bitte des Haushalters Schlosser Konrad in Dillingen um Verbesserung seiner Amtsstelle. Der Antrag geht auf Überweisung zur Tagessordnung, dem nach kurzen Beweisungen des Abg. Hoffmann und Drerup und des Regierungsvorstosses zugestimmt wird.

Rückreise: Montag 4 Uhr. Tagessordnung: Budgetärte, Strafanwalten.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 15. Februar.

Abg. Giesa. Am Bundesstaatssekretär Staatssekretär. Der Präsident eröffnet um 12.30 Uhr die Sitzung.

Abg. Koppisch (St. Pauli) führt aus: Die Aktionen des Staatssekretärs über die gehobenen Postbeamtenstellen habe ihn nicht befriedigt. Die Praxis gebe dem Vorgesetzten die verschiedenen Maßnahmen über die Verbesserung in solchen Zielen an die Hand. Das trage den Charakter des Willen. Seine Partei wünsche eine einheitliche Form und einheitliche Grundlage festgelegt zu sehen. Der richtige Grundlage wäre die Verbesserung nach dem Dienstalter, in Bezug auf die Dienstzeit in Preußen und Deutschland genug. Nach einer mit gewissen Zusätzen aus Kreisen Neuerer Bewerbervertreter und Landtagsabgeordneten ist die Meinung, die Gehälter seien wenn nicht übertrieben, so doch rechtlich bestimmt, nicht zutreffend. Redner reagiert an, nach welchen Grundlagen die Renten bei den Postbeamten vergeben werden; ferner nach welchen Grundlagen die Erreichung des Maximalgehalts der Beamten berechnet werde.

Abg. Bubel (Tog.) will die Ausschaffung von Kammernstellen für Postbeamte zum besseren Status gegen die Witterung.

Abg. Giesa (St. Pauli) wünscht Erhöhung der Gehaltsbezüge der Postbeamtenabteilung nach der Postbeamtenreform.

Staatssekretär Etzel: Die Darstellung, betreffend der gehobenen Stellen, bedeutet eine vollkommene Verschwendung der Verhältnisse. Wahrgenommen für die Befreiung dieser Tassen vor, den zu besondern Leistungen befähigten Unterbeamten eine besondere Stellung und eine Zulage zu geben. Es werden stets Unzufriedenheiten vorherrschen sein. Wie können die Dienststellen nicht nach dem Alter, sondern nur nach den Fähigkeiten der Beamten befreien. Redner gibt dann eine Darstellung über die Bezüge und den Sonntagsdienst der Postillone.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für den lokalen und provinzialen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuerwerke: Fritz Goedeker, für den Justiztheil: Karl Aysel, Notationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mainheimer Typograph. Ausstatt.)

Mainheimer Gesellschaftsverein vom 15. Febr. (Offizieller Bericht.) Die Börse war deutl. still. Gestaltet wurden: Badische Brauerei-Aktien zu 140 % und die Aktien der Vereinigten Freiburger Bergwerke zu 112 %, während die Aktien der Mainheimer Dammschleppschiffahrtsgesellschaft 112 %. notiert. Sonstiges unverändert.

Sanatogen

o Nervenstärkendes Kräftigungsmittel

Aerztlich glänzend begutachtet.

Über Schnupfen. Die weit verbreitete Meinung, daß ein Schnupfen "gesund" sei, und daß ein lästiger Schnupfen den Ausdruck anderer Krankheiten verdecken könne, ist irrig. Das geht schon daraus her, daß jeder Schnupfen mehr oder weniger mit Fieber verbunden ist. In zahlreichen Fällen in der Schnupfen aber gar nicht einmal ungewöhnlich. Natürlich bei Kindern und bei Personen mit zarter Konstitution kann ein Schnupfen unter Umständen lebensgefährliche Komplikationen zur Folge haben, namentlich Ideozie

Dungen- und Bronchial-Katarrhe. Deshalb ist es ein wichtiges hygienisches Gebot, jeden Schnupfen ohne Vergug energisch entgegenzuwirken. Als Mittel ist Forman anzusehen, der neue Schnupfenzünder, der auf der letzten (78.) Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg den anwesenden Professoren und Aerzten demonstriert und vom Referenten als geradezu idealer Schnupfenzünder bezeichnet wurde. Forman ist ein Rosenkonservenprodukt aus Formaldehyd und Phenol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen genügt die Formanwaite, die in kleinen wohlfeilen Dosen verpackt wird, der schwere Schnupfen wird der Formanäther (in Postillenform) mittels eines kleinen Glasröhrchens inhaliert. Das Eigentheil seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erkältung im Kopfe und in den Nasengängen verhindert. Die Wirkung ist ganz kräftig. Forman-Watte kostet die Dose 20,-. zehn Forman-Watten 10,-. In allen Apotheken zu haben. 1924

Odol

Aufgesprungene Hände

werden in unserer Zeit gezeigt, wenn man sich mit Übermutter-Herbstseife mischt oder die betreffenden Stellen über Nach mit Obermutter-Herbstseife einsieht. Die Behandlung ist vollständig schwarzlos und ist damit auch gleichzeitig eine erfolgreiche Behandlung gegen Krebs, wundrechte Hände verhindert. Ein einziger Versuch überzeugt. Obermutter-Herbstseife, ärztlich warm empfohlen, ist per Stück 1.25 in allen Apotheken und Drogerien oder durch den alleinigen Fabrikanten J. Bösch in Hanau a. M. zu haben.

1. Mainheimer Verlag, gegen Ungeziefer. Vertilag v. Ungeziefer, 1. Vollig u. Garant.

Eher. Meyer, Ioniss. Hammeljäger.

Mainheim, O. 4, 15.

1891

Kno'rich von Apotheker Wagner-Leipzil in art. direkt an

Mühlau best. in. Ohne markante Mühlau hat er nun überall eingeführt als höchstes Mittel gegen all' Skarifikation der Lungen, des Halses, des Hodenkops und der Lustöhre, gegen Asthma, Stiche u. Brustbeschwerden. Man achtet auf das Namenszeichen, Recht zu haben & 1 M. u. 50 Pf. bei

6. Guimelch, Drogerie zum Waldhorn, D. 2, 1.

1891

Hände sind Visitenkarten.

Eine saubere Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorsprung, welchen zu besitzen alle Stände wettstreiten. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühneröl bereitete

Ray-Seife

dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit und Feinheit der Haut ausübt, gewahrt werden. Ray-Seife ist für 50 Pf. p. Stück überall käuflich.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Weinrestaurant zum Gontardhof

Gontardplatz 5. Gontardplatz 5.

Hiermit die erhabene Mittheilung, daß ich unter dem heutigen ein neues
Wein-Restaurant

Ecke Gontardplatz, Lindenhof (Haltestelle der elekt. Straßenbahn) eröffnet habe.

Durch direkten Bezug von ersten Firmen bin ich in der Lage, aus-gezeichneten offenen Wein als auch Flaschen-Weine in belieber Auswahl bei äußerst mäßigen Preisen zu verabreichen. Für gute Frühstücksspeisen, Mittagstisch im Abonnement und reichhaltigen Abendtisch ist bestens Sorge getragen.

Über die Straße Prima Heilbronner Roth- und Weißwein zu 70 Pf. und Pfälzerwein 60 Pf. pro Flasche.

Einem gebrochenen Zuspruch entgegengehend zeichnet

18812

Hochachtungsvoll
A. Haertter.

Grosse Auswahl.

Für
Confirmanden

empfehlen

schwarze, weisse u. farbige

Kleiderstoffe

in nur dauerhaften Qualitäten.

Hellmann & Heyd

R 1, 1

Marktplatz.

Billigste Preise.

Die amtliche Handausgabe
der
Mannheimer Bauordnung
(Preis 4 Mark)

ist zu beziehen von der

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Total-Ausverkauf.

Der Ausverkauf meiner

90034

Haus- und Kücheneinrichtungs-Artikel

louis
Eisenwaren und Werkzeuge

dauert nur noch kurze Zeit und gewähre ich, um rasch zu räumen, einen weiteren Rabatt bis zu

20 Prozent.

Bernh. Lorch,

Q 1, 7. Breite Strasse. Q 1, 7.

Die Ladenlokation ist preiswert zu verkaufen.

Neue Frachtbriebe

mit Firma-Druck

Gewöhnlich Gut:

1000 Stück M. 8.50
5000 7.50
10000 7.—
pro Tausend

Eilig-Gut:

1000 Stück M. 9.50
5000 8.50
pro Tausend

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäft befindet sich von heute ab:

0 4, 8/9, Neubau Stotz & Co.,

Nähe Strohmarkt.

Wir laden zur Besichtigung unserer neuen Geschäftsräume höfl. ein und halten uns auch fernerhin bestens empfohlen.

List & Schlotterbeck
Tapeten- und Linoleum-Spezial-Geschäft.

Wichtig für alle Dampfkesselbesitzer!

Piedboeuf'sche Neue Zugabsperzung. d.R.G.M.

Einfachste, sicherste, bequemste und billigste Einrichtung für alle Ein-, Zwei- und Dreiflammrohrkessel, verhindert die schädliche Ablösung der Feuerung und des Kessels durch Einschlüsse kalter Luft beim jedesmaligen Öffnen der Feuerthrur; vermindert die Rauchbildung.

Räheres durch Ingenieur L. W. Nagel, Schwegingen.

Vorsteher der Dampfkesselfabriken Jacques Piedboeuf C. m. b. H. in Düsseldorf und Norden.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Aktion-Capital: M. 50 Millionen. — Reserven: M. 10 1/2 Millionen ca. Hauptst. Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Kaiserslautern, Bruchsal, Landau, Aixen, Dörkheim, Grünstadt, Osthofen, Neustadt a. R., Konz und Saarbrücken. — Zweigniederlassungen in Berlin und Dresden.

Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Großzahl tausender Bezeichnungen mit und ohne Creditgewährung. Belieferung von Wertpapieren und Waaren. Annahme von verschiedensten Baurechnungen auf provisorischem Checkconic und von Sparanlagen.

Wie vergangenen gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit jahrlänger Ründigung	3%
halbjähriger	3 1/2%
vierteljähriger	3 1/2%
ohne Ründigung	2%

An- und Verkauf von Devisen und Disconizing von Devisen.

An- und Verkauf von Wertpapieren an der Frankfurter und allen auswärtigen Börsen.

Directe Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börsen.

Abhandlung und Verwaltung von Wertpapieren u. im leeren und diesbezüglichen Ge-

möbeln mit Kalkulationsanleitung.

Disconizing sämtlicher Coupons und Dividendencheine.

Disconizing, Auszahlungen, Accreditirungen, Weissgeldbriefe etc.

Veräußerung verlorenbarer Wertpapiere gegen Sonderverlust und Kontrolle der Veräußerungen.

Alles zu den billigsten und constantesten Bedingungen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Besteuerungsbetrag:

25 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 210 Millionen Mark.

Zahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei zahlreichen Versicherungsbedingungen überaus beliebt (seitiger Polizei) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. — Alle Versicherungen fallen bei ihr den Versicherern zu; diese erhalten jetzt nicht mehr einen Jahresatz auf die tatsächlichen Jahresentgelte abhängig.

42% Dividende.

Räheres Zukunft erhalten geen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

in Mannheim: Otto Raichle, F 7, 17, part.

Simon Marx, Luisenring 61.

Husten-Killer

Garant. vollkommen Ausbildung.

Zahlreiche ehrenableute

Anerkennungsschreiben.

Von titl. Persönlichkeiten

als nach jeder Richtung

Copir-Pressen

Garant. vollkommen

ausbildung

den

besten

Qualität

des

Pressen

des

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr

Don Cesar. Graf v. Jrun.

Ro-antisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. 1901

Großes Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 16. Februar 1902.

56. Vorstellung. Abonnement A.

Zum ersten Male:

Herbort und Hilde.

Heitere Heldenoper in 3 Akten. Dichtung von Eduard König. Musik von Waldemar v. Dönhoff.

In Scene gelegt von Herrn Regisseur Adler.

Dirigent: Herr Kapellmeister Röder.

Dritter von Bern Herr Kromer.

Rittermann, der Wohntreiber Herr Marx.

Heine Herr Bozin.

Sofie Herr Bauderhettner.

Wittig Herr Uhl.

Der dort. eitlicher Sänger Türrich Herr Maill.

Hilde, Prinzessin von Weissengraund Herr Schmid.

Ute Herr Bläthner.

Hildegard Herr Wagner.

Gertrud, ältere Frau Herr Kosel.

Ein Thürmer Dritter. Krieger Dietrich. Frauen und Mädchen der Hölle.

Büdchen dem 1. u. 2. Akt liegt ein Zeitraum von 2 Wochen.

Büdchen dem 2. u. 3. Akt ein Zeitraum von 4 Wochen.

Kassenöffn. 6 Uhr v. auf. abends 10 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine strophische Pause statt.

Großes Eintrittspreis 10.

Vorberlauf von Billets in der

Zillie des General-Anzeigers, Friedensplatz 5.

Montag, 17. Febr. 55. Vorstellung im Abonnement B.

BOCCACCIO.

Komische Operette in 2 Akten von F. Bell und R. Genni.

Musik von Grau von Supp.

Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater“, Apollotheater. Straßburg.

Sonntag, den 16. Februar 1902. Nachmittag 6 Uhr.

Vorstellung zum Geschäftspreis von 50 Pf.

Ken die Liebe erwacht. Dernit. English spoken.

Abends 8 Uhr.

Aschermittwoch.

Ende in 3 Akten. 1902

Bernhardushof.

K 1, 5a Breitestrasse. K 1, 5a

Sonntag, den 16. Februar 1902:

Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen hiesigen Grenadier-

Kapelle, unter persönlich. Leitung des Regt. Musikdirektors

Herrn Böllmer. 1902

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Kaiser-Panorama.

Savoyen 19172

and die Besteigung des Montblanc.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim

Bureau: S 1, 17

Feste Wirt- u. Apothekenwelt. Sonnige 20—35 W. pro Woche.

Röben u. Bader in erster Person. Stereofotografie von 100 W. an

Eintritt jeder Zeit.

Ter. Vorhand.

Telephone-Anschluss Nr. 2550.

Dr. Brumm. prakt. Arzt, P 5, 12.

Milchkur-Anstalt Schlossgarten

Seite ergibt sich, daß ich die Wohnung im Rheinpark ver-

lassen und meine neue Wohnung in der 19001

Fahrlachstr. No. 3

Vedekauer-Uebergang

sich befindet.

Bringe vorerst mein Gehalt in ausreichende Erhöhung und

ziehe mit aller Hochachtung

J. Hörl.

Vedekauer der Städtsischen Milchkur-Anstalt.

Zur Brautausbildung!

Weise u. will sie Geang-gequelle in rechten handge-

doppelten Leinen in Kreuz-

u. Spitzen, aber passende At-

tissel für Bett- u. Leib-

wäsche sowie edle gelap-

pte Sohlen für Güter u.

Doden ist das Spezialge-

kästl. edler Handläppole.

A. Scharrer. Kaufhaus N 1, 5. Paradeplatz.

Für gute Naturprodukte zu jeder Art und Qualität ge-

fiedt. 10 pf. Rabatt. Ein großer Laden für alle Wünsche und

Gewährte Lieder am ersten Ringe.

Versuchen Sie

bei Husten und Heiserkeit

Apotheker Gum nich's echte M-Isbonbons

mit höchstem Extraktgehalt à Packet 40 Pf.

Apotheker Gum nich's Russischen Knöterich

à 50 Pf. und 1 Mk. 19057

Gewährte Lieder am ersten Ringe.

Nur allein zu haben „Drogerie zum Waldborn“ D 3, 1

General-Anzeiger.

Sing-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts.,

Abends 6 Uhr

— Großer —

Herren-Abend

im oberen Saale der Niederschule.

1902 Der Vorstand.

Nr. Einschreibungen gehabt.

Freiwillige Feuerwehr.

III. Compagnie.

Montag,

17. d. Mts.

Abends 7, 9 Uhr.

Zusam-

menfumj

bei Komrad Ober 5. Kl. 1.

C. Grünewald, 10297 Hauptmann.

Volkssbibliothek.

Im Folge der häufige Neuerungen

Vorlesungen des Volksschul-

hobel kann der Nachfrage in

Zeitungen nicht mehr genügend

entsprechen werden. Wir bitten

über wohmollende Freunde um

Bewerbung entsprechend gewer-

beter Zeitschriften.

Ter. Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Herrn früh 5 Uhr verschied. zuletzt unter Lieber, guter

Gatte und Sohn, Herr

Gustav Reichenbecher

Kaufmann

im 57. Lebensjahr.

Mannheim, den 15. Februar 1902.

Die Beerdigung findet Montag, den 17.

Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause

K 1, 12 aus statt.

Der Trauergottesdienst ist Dienstag

Vormittag 9½ Uhr in der unteren Pfarrkirche.

— statt jeder besonderen Anzeige.

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße

Weisswein

per Flasche von 40 Pf. an

Rothwein

per Flasche von 60 Pf. an

Karl Schumm,

U 6, 23, 1902

Kaufmännischer Verein

durch den

Stellen-Vermittlung

durch den

Kaufmänn. Verein

in Frankfurt am Main.

Viele Tausende von Stellen im In- u. Auslande besetzt.

Stets eine grosse Zahl Be-

werber und Vacanzen aus allen Branchen angemeldet.

Verhandlungen mit dem

Verein eingestellt.

Der Vorstand

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbüro und

verwaltungshilfliche Gebäuden

Geschäftsführer und

Geschäftsführerin.

F. Kaufmann

für Geschäftsbü

Kinder-Corsets.

Arnold Obersky

Corset-Specialist

E 3. 14. in der Nähe der Börse.
Vielzahl prämiert mit goldenen u. silbernen Medaillen.
Lieferant unserer bedeutendste Bühne-Künstlerinnen.

Elegant si-zend Corsets
für jede Figur in den Weiten von 44 bis 100 cm
zum Preise von 75 Pf. bis 40 Mk. per Stück halte
ich stets am Lager.

Letzte Pariser Neuheit! 25



Forme „droite“.

Das „Geheimnis“ der eleganten Pariser Damenwelt, die „Seeteile der Toilette“ ist ein unfehlbar sitzendes Corset. Dieses auch unseren deutschen Damen zu ermöglichen, habe ich die neuesten Pariser Corsetformen von der Weltausstellung mitgebracht und mache besonders auf die oben abgebildete Forme „droite“ aufmerksam. Diese Corsete gereicht der ganzen Figur so ausserordentlich zum Vortheil, da es den Taillechluss um ein Bedeutendes verlängert. Mit meinen so allgemein beliebten Leibtrumpfhaltern versehen, eignet es sich besonders für Damen mit starkem Leib und Hinteren und lässt die stärkste Figur jugendlich schlank erscheinen. Preis von 6.50 an.

19187

Maskirungen

hoher Schultern u. Hüften in höchster Vollendung d. plastisch. Orthopädie.

Reform-Gesundheits-Corsets

in reichster Auswahl v. 6 Mk. an.

Tailor made Corsets.

G 7. 22 am Kaiserstr. 2. und 3. Stod. schöne 2. Stod. enthalten je 7 große, heile Küche u. gau. mit Zubehör, auch 100 Pf. extra geschenkt zu vermieten. Räberet. bei Jean Voos. 19088. **G 6. 7.** 19088.

G 8. 24b (Rivierastr.) Wohnung, 2. Et., 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör u. einem. Räberet. 2. Et., 19088.

H 4. 16 18 schöne Wohnung, 2. Et., Küche u. Badez. 1. v. Nähe, Leben, 2. Et., 19088.

H 7. 1 auch für Bureau ge-
mietet zu vermieten. 19088.

H 7. 7 2. Et., 2. Et., 19088.

H 7. 25 2. Et., 2. Et., 19088.

H 7. 33 eine freundliche Basterwohnung, 4 große Zimmer, Küche u. ein kleiner Küchen, auch für Bureau und Bader. geschenkt, preiswert. 1. Et., Nähe, Gomperz. 19088.

H 9. 2 Part. Wohnung, 4 Zimmer, 2. Et., 19088.

H 9. 9 2. Et., Wohnung, 2. Et., 19088.

H 9. 22 2. Et., 2. Et., 19088.

H 9. 22 2. Et., 2. Et., 19088.

K 1. 5a 2. Et., 2. Et., 19088.

K 1. 5a 2. Et., 2. Et., 19088.

K 1. 5b Breitwiese, großer Garten, 60 qm. per 1. April 16. 19088.

K 2. 8 im S. Stod. mit Bader. 6 Zimmer, Küche u. Badez. bis 1. April zu vermieten. Räberet. part. 19088.

K 2. 10 2. Et., 2. Et., 19088.

K 2. 18 2. Et., 2. Et., 19088.

K 3. 8 2. Et., 2. Et., 19088.



No. 7.

Münster, den 15. Februar

1902

Marion.

Vaterländische Novelle von Carl Gallau.

Auf dem Rittergute Grinsfeld bei Rastorf hatte der tägliche Betrieb schon angefangen; die Röte brillten in den Städten, die gefährlichen Schäne schritten nach Hütten, die Knechte schritten die Pferde an und die Hühner gackerten auf dem Wirtschaftshofe umher. Zu einem Zimmer nach dem Frühstück am Frühstückstisch, Herr Bruno von Grinsfeld war ein Geschäftiger, dem man an seiner Stirnfront Haltung noch jetzt den fröhlichen Militär nach sein neunzehnjähriger Sohn Oskar und seine ebenso alte Tochter Marion. Die beiden Kinder waren Zwillinge, bei deren Geburt die Mutter ihr Leben eingekehrt hatte. Mit beso grösster Sorgfaltlichkeit hing der alte Herr an diesen hinterlassenen Präziosen der Dame seiner heutigen Gattin. Es läßt sich erläutern, daß die Zwillinge sich längstens ähnlich haben, beide blond und blaudäugig, groß und schlank gewachsen, keine vom gleichen, doppelsohlenigen Loden über die Schultern herab. Marion identifiziert den Rechteck ein und lachte: „Es ist freitlich nur beiderseitig Eidechs- und Rogenkäfer, aber es fehlt recht gut!“

Oskar sprang auf. „Himmel! Was nun?“ „Du mußt fort!“ riefte der alte Herr. „Wohin?“ entgegnete Oskar. „Suchen Sie die österreichische Grenze zu gewinnen, antreten in Uniform, die ehrliche Jungen die Welt!“ sagte Häuffina. „Ich kann nicht einmal unsern Kochfei läßt, denn bei der streng gebotenen Woche kommt ja kein englisches Schiff in die deutschen Häfen!“ Und doch kann man nicht anders! Die Lebensmittel in die Gattelstadt! Wenn, gib Oskar Gott! Ich bestelle hos Gott an die Hintertür!“

„Zeitler hölt das Pfied!“ Der alte Herr flüchtete sich nach Dörnberg, Herr Grind von Grinsfeld kam mit ins Rebenzimmer, durch welches Oskar schon gegangen war. „Herr von Häuffing befiegt sein Roß und jagte davon. Eine halbe Stunde später trat der Geutnant Oskar in leichtfertiger Rücksichtuniform wieder ein. Marion winkte ihm. „Der alte Herr flüchtete bei einer Spur eine Stunde mit Gott zu und umarmte ihn. Marion führte den Wander und tauschte sie verächtlich das Zimmer. Rund drei Minuten später umrückten Landarbeiter seine und

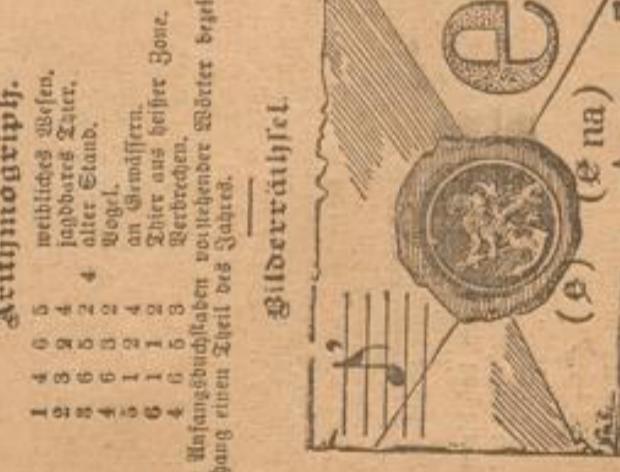
Gegründungsort ihres.

Vertrieben wurde. Schmiedernaum als sieben Schmiedesohnen haben erfüllt, wie er das Zimmermädchen vorwies. Herr Schmiedesohn — was unterließen Sie nichts dagegen, wenn ich die Brüder kennlasse, bittet sie um nicht verläßt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Was ist Du, Papa?“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Aithmograph.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.



Lexibild.

Nummernblätter.

Herr Schmiedesohn habe erfüllt, wie er das Zimmermädchen vorwies. Herr Schmiedesohn — was unterließen Sie nichts dagegen, wenn ich die Brüder kennlasse, bittet sie um nicht verläßt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen Käferchen, ob er kann noch eine nachhaltige Rolle nehmen könnte. Der Junge nimmt die Zunge 99, und der Schmiedesohn füllte, bis Jahr eins, und, es an die Zunge. „So, nun wenn wir auch einmal eine abwechselnde Zunge.“ — Ground entnahm der Zunge 37, und der Schmiedesohn, der kleine Schmiedesohn, „Sieht zu noch eine kleine Sonnenuntergang.“ „Sonne!“ und, indem berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge einzigt, ich frage — so hier berücksichtigte Marthe: „So, die Zunge, im letzten Satz oft nach folgt!“

Gorbehatten. Unter Freude August hat sich ja mit einer Schriftstellerin verlobt? — „Ja, aber sie hat sich alle Rechte vorbehalten.“ — „Gut!“ — Vater: „Ich bin ein Vater.“ — Mutter: „Zu sehr auch wohl?“ — „Neues Wort.“ — „Find die Experimente Ihres Neffen, was Gründers, tollpatschig.“ — „Ach oh! Der hat schon ein ganzes Gründchen vererbt!“

Wieder ein und. „Die Mutter.“ wird das folgende Kostüm verschieden aus einem Dorfe in der Rheinebene Seite geschildert: Sie, einige Tage erledigt der Schmiedesohn. Der Lehrer gab

große Unterricht im Rechnen. Der Schmiedesohn kehrte eine Zeit lang den Bürgern und Bürgern zurück, da nahm Johnson ein Stück Metall, welche sich an die Zunge, und Frank einen kleinen flauschigen

Vorher, namentlich in den letzten Jahren der Handelskönig, hatte dem Vater öfter die offene Rominiefeuer entzündet. Sie lebten sich wie Vater und Sohn an das offene Rominiefeuer gern. Aber sie schmiedeten gegenseitig und rührten ihrer Söhne . . . aber sie schmiedeten noch immer, gesättigt, ungestört.

Und während Spatz nach seinem Vater blieb, fühlte er, wie ein blödiges eine ironische Empfindung überam . . . wußte er, daß er im Begriff war, etwas zu verlieren . . . daß er aufgehoben hätte, daß Kind zu sein, nun, da er seinem Vater etwas verlorenen mußte. Und so begleitete er päßlich, daß eine Empfindung entstand, und daß sie immer größer werden würde, je älter und jünger er wurde . . . und mit Schwärzen drohte er voran, daß dies der Untergang von des Vaters Tod sei . . . das bestimmen, daß er nicht mehr mitwirke, fand ihn keiner zurück, wußte es nur ein wenig, wenn er seinem Vater etwas verlorenen mußte. „Was heißt Du, dannes? Du meinst? Ich was geschrieben?“ „Richtig, Vater.“

„Warum denn? Du dann?“

„Es ging auf keinen Vater zu, schlug seinem Vater am Hörn und rägte ihn auf die Wangen. „Nisi! Du noch ärgerlich, Vater? . . . du gehörst ja nicht mir . . .“

Der Vater sah ihm an — verschwand nun ebenfalls, um seine Jungen am Fuß brüderlich, als füchte er, daß er ihm befreien müsse, doch er wußt ihm fürsichtiger und andere Jungen bestimmen mußte. „Was heißt Du, dannes? Du meinst? Ich was geschrieben?“ „Ich will Ihnen, Vater.“

„Ja, mein Junge. Du mußt mich verländern. Du mußt doch nur lieber zum Teufel übergehen. Wir werden ein wenig zusammen arbeiten, ein wenig nichts trauen, und dann wirß auch genug ab.“

Die Brüder eintaten die Hand, lang und unzug . . .

Sie schlossen sich zusammen, legten auf einen Rominiefeuer, ohne viel zu sprechen, aber wie Zwei, die einander wiedergefunden hatten.

Der Heusshund.

Zogelhundes von Fritz Stowomir (Wied.).
[Eckendorf verlesen.]

„Zwei Tage lang hatte es tödlich gefroren. Die kleinen Kinder auf den Feldern hielten sich mit einer sozialen Eisbüchse bedeckt. Die Krüppel waren nach der Schule gegangen, um die Wärme zu erwärmen, die sich auf den Mühlhöfen angesammelt hatten. Weiß lag, leicht schlafend, in kälterer Wohrkammer umschlossen die weißen Männer auf alle Seiten hin. Doch die rauhen, grünen und goldenen Kuppen leuchteten in der Sonne, und über ihnen erhoben sich aus feinsem Füllgras, gräuliche Reichen nach allen Seiten verzweigend, die boppelte geteilten grülichen Kreuze.

„Graue dem Schloß herausstehen, stand der junge Pfarrherr vor dem alten Pfarrhause. Er schaute mit einem glänzenden, hellen Katharinenkreuz in die kalte Luft, während er über den Kindern, die mit den Kindern der Nachbarschaft auf dem Platz zwischen dem Pfarrhause und dem alten Pfarrhause standen, lächelte. „Doch sie hören nicht zu mir.“

„Was kostet er überhaupt von ihr?“ fragte der alte Katharinenkreuz. „Doch sie hören nicht zu mir.“

Man riß ab; Marion war des Saitens als Gaußfänger tüchtig. Man riß bis spät Nachmittag und blieb in Demhorsch, wo der Gefangen in den Holzhof gesperrt wurde.

Hier mögte Lieutenant Radze die Gutbedienung. Er sandte einen Kurier nach Rassel mit der Botschaft.

Ein Dorf Guillonneau erhielt. Er ordnete die Freilassung des schwachen Räuberleinantes an, denn er folgte.

„Wir wollen uns doch nicht blamieren, Lieutenant! Ein anderer, der Augen besser ausspielt! Es wird gnädig abgegeben, denn wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wie legten sich wie sonst an das offene Rominiefeuer entzündet — Connings, Miles von steigenden Dampfern ausammengetaut — Connings, wann er nicht widersehen konnte, drauf in Holzfäller, wo der Kürre von Moskau ein paar herzte, hant gefüllte Eier.

Hier mögte Lieutenant Radze die Gutbedienung. Er sandte einen Kurier nach Rassel mit der Botschaft.

Ein Dorf Guillonneau erhielt. Er ordnete die Freilassung des schwachen Räuberleinantes an, denn er folgte.

„Wir wollen uns doch nicht blamieren, Lieutenant! Ein anderer, der Augen besser ausspielt! Es wird gnädig abgegeben, denn wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wie legten sich wie sonst an das offene Rominiefeuer entzündet — Connings, Miles von steigenden Dampfern ausammengetaut — Connings, wann er nicht widersehen konnte, drauf in Holzfäller, wo der Kürre von Moskau ein paar herzte, hant gefüllte Eier.

Hier mögte Lieutenant Radze die Gutbedienung. Er sandte einen Kurier nach Rassel mit der Botschaft.

Ein Dorf Guillonneau erhielt. Er ordnete die Freilassung des schwachen Räuberleinantes an, denn er folgte.

„Wir wollen uns doch nicht blamieren, Lieutenant! Ein anderer, der Augen besser ausspielt! Es wird gnädig abgegeben, denn wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wie legten sich wie sonst an das offene Rominiefeuer entzündet — Connings, Miles von steigenden Dampfern ausammengetaut — Connings, wann er nicht widersehen konnte, drauf in Holzfäller, wo der Kürre von Moskau ein paar herzte, hant gefüllte Eier.

Hier mögte Lieutenant Radze die Gutbedienung. Er sandte einen Kurier nach Rassel mit der Botschaft.

Ein Dorf Guillonneau erhielt. Er ordnete die Freilassung des schwachen Räuberleinantes an, denn er folgte.

„Wir wollen uns doch nicht blamieren, Lieutenant! Ein anderer, der Augen besser ausspielt! Es wird gnädig abgegeben, denn wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“

„Wir wollen uns noch freuen!“ rief Marion. „Wir sind keine Freunde.“</

